

## Kurze Geschichte der Kirche zu Mühlau

Im Meißner Bischofsmatrikel von 1346 – einem Inspektionsbericht mit Aufstellung der Pfarrbereiche des Bischofs – steht „melen“ (Mühlau) unter dem Diakonats Zschillen (jetzt Wechselburg).

Seit wann unser Ort eine eigene Kirche hat, ist nicht mehr festzustellen. Einen zeitbestimmten Baustil zeigt die Kirche auch nicht. Nur die Jahreszahl 1502, die in einer alten Decke von 1785 eingetragen war, lässt auf ein hohes Alter schließen. Mit einer Raumlänge von 19 Ellen und 14 Ellen Breite reichte sie nicht einmal bis an den heutigen Seiteneingang: ca. 11 m x 8 m! Beim letzten Umbau um 1785 wurden die Grundmauern der genannten 1. Kirche freigelegt.



Bild 1: Grundmauer mit romanischen Resten

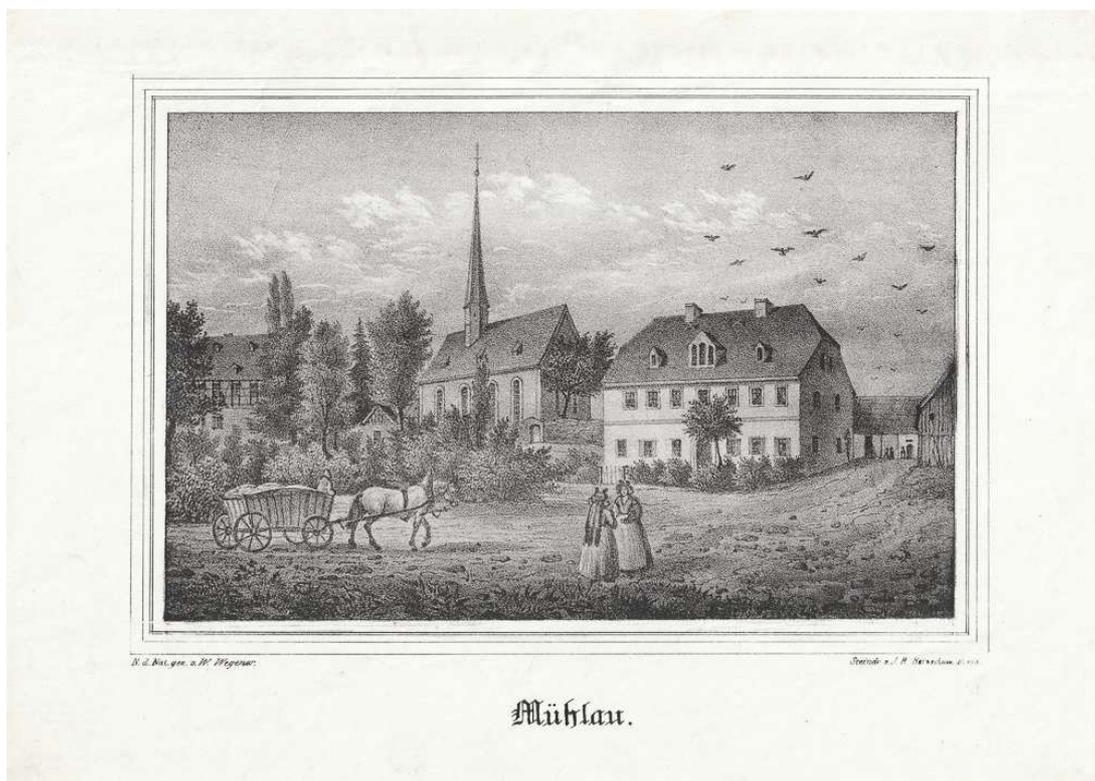


Bild 2: Kirche und Pfarrhaus Mühlau, Lithografie von 1843 aus ‚Sachsens Kirchengalerie‘ Band 10 – Im Vordergrund zwei Frauen in Mühlauer Tracht

Die 2. Kirche hatte nur eine Empore und vom Umbau an 2 Emporen mit sehr wenigen „Weiberständen“.



Bild 3: Kirche aus Südwesten vor Umbau 1929



Bild 4: Kirche aus Nordosten vor Umbau 1929

Die Zierde dieser kleinen Kirche war ihr gotisch-papistischer Flügelaltar mit 11 Bildern. Das Schnitzwerk soll von Meister Nicolaus Schuhmann aus Altenburg um 1501 geschaffen worden sein. Helmut Scherf (Direktor vom Thüringer Museum Eisenach 1961-88) meinte, sie stammen von den Gebrüdern Naumann aus Altenburg. Der Flügelaltar ist leider 1793 zerschlagen worden. Die Figuren lagerten bis 1929 auf dem Kirchenboden. Der Predella und Bekrönung verlustig, konnten nur die 11 Figuren in der ursprünglichen Gruppierung an der nördlichen Wand der oberen Empore angebracht werden. „Maria umgeben von Heiligen, auf Flügeln in 2 Reihen übereinander“, so Dehio 1965. Bei der erneuten Kirchenrenovierung 1969 erhielten die Figuren ihren jetzigen Standort: rechte und linke Wand vor dem Altarraum

Rechts:



Bild 5: Große Figuren

- links: Vermutlich Heiliger Bartholomäus, in der zerbrochenen Hand war wohl früher ein Messer, das an sein Martyrium erinnern soll, an der anderen Hand ein Buch (Matthäus-Evangelium)
- Mitte: Maria mit Kind. Die Mondsichel, auf der sie stand, ist unten abgesägt
- Rechts: Jakobus der Ältere mit Reisetasche, Stab, Hut mit Muschel

Links:



Bild 6: Kleine Figuren

- links oben: Nikolaus, auf dem Buch hat er drei Goldklumpen, die er als Mitgift drei Mädchen durchs Fenster geworfen hat, um sie vor Prostitution zu bewahren
- Maria Magdalena mit langem Haar und in der rechten Hand den Deckel der Salbbüchse, die linke Hand mit der Salbbüchse ist abhanden gekommen
- rechts oben: Johannes der Evangelist mit Kelch, der vergifteten Wein enthielt
- Heilige Martha mit Kanne und Schale
- links unten: Dorothea mit dem Blumenkörbchen, den ihr ein himmlischer Knabe reicht; die Krone ist ein Zeichen für ihren Märtyrertod
- Antonius der Einsiedler mit Schwein und Beutelbuch (Krankenorden)
- rechts unten: Bischof Valentin mit dem Fallsüchtigen
- Heilige Margarethe mit Lanze (abhanden) und Drachen



Bild 7 Kanzelaltar

Den heutigen Kanzelaltar schuf der Bildschnitzer Rost aus Langenlungwitz um 1793. Es heißt zur Restaurierung 1971: „Zwei Farbschichten von erheblicher Stärke wurden abgetragen. Sie stammen aus den Jahren 1894 (Ocker, schwarz) und aus dem Jahr 1929 (weiß/gelb mit Krapprot betupft, Silberbronze, Goldbronze, etwas Blattgold). Die ursprüngliche Fassung ist 1894 fast total vernichtet worden. Winzige Reste von grün wurden dennoch entdeckt.“



Bild 8: Taufstein

Der romanische Taufstein, der vorher als Pflanzkübel vor dem Pfarrhaus stand, wurde Ende der 60er Jahre wieder in die Kirche zurückgebracht und am Altarplatz aufgestellt. Seitdem wird hier getauft.



Bild 9: Eingang Taufkapelle



Bild 10: Inneres der Taufkapelle

Von der früheren Architektur ist nur noch die aus dem 15. Jahrhundert stammende Taufkapelle erhalten:  
 Kreuzgratgewölbe, stabgeschmückte Rechtecktür (spätgotisches Türgewände),  
 östliche Außenseite: ein mit Männerkopf verzierter Ausguss – die Piscina.



Bild 11: Segnender Jesus in der Taufkapelle (Herkunft unbekannt)



Bild 12: Die Piscina



Bild 13: Blick zur Böhme-Orgel ohne Prospektfeifen vor 1929



Bild 14: Blick zum Altar vor 1929

So liest man dann in einem Kunstführer: „Schlichte Dorfkirche unter Verwendung mittelalterlicher Teile. Erneuert 1785; restauriert 1929. Langgestreckter, einschiffiger Bau mit spitzbehelmtm Dachreiter. Rechteckchor, Flachdecke, Empore von 1795.



Bild 15: Große Glocke

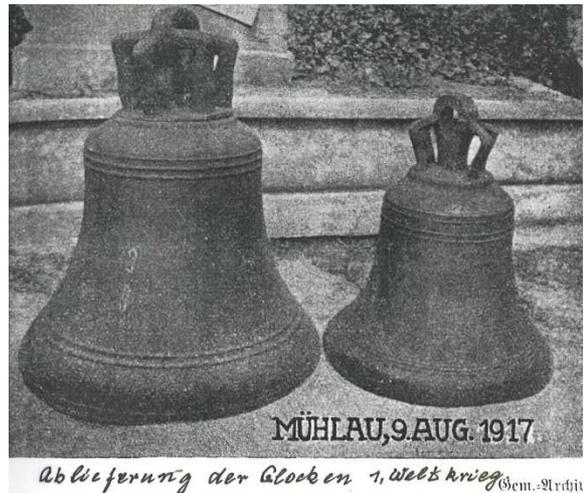


Bild 16: Mittlere und kleine Glocke

Wie viele Menschenalter die Glocken zu Mühlau zur Ehre Gottes erklingen sind, weiß niemand. Die große Glocke zeigt wie die kleine Glocke eine sehr alte Ritzverzierung. Die große Glocke zeigt das Relief eines Bischofs mit unleserlicher Schrift auf einem Spruchband und dreimal mit dem Zirkel in die Form geschlagenen, kreisumgebenen Sechspass, sowie Fadenfrieze aus Zickzack und Kreisen gebildet. Ähnlich, aber einfacher sind die kleine und die mittlere Glocke verziert. Die Glocken stammen wahrscheinlich „aus der Mitte des 15. Jhds.“ (aus Steche/Gurlitt Bd. XIII, S. 32).



Bild 17: Blick zur Walcker-Orgel nach 1930



Bild 18: Blick zum Altar nach Umbau 1929

Es dürfte wenig bekannt sein, dass bei der großen Renovierung 1929 die Stuckdecke von 1785 zugunsten einer früheren Bretterdecke!!! weichen musste. Seitdem prägt eine tiefviolette ungehobelte Bretterdecke – wie sie wohl vor 1785 eingebaut war – mit einer Deckenmalerei von Prof. Paul Kranz aus Chemnitz den gesamten Kirchenraum (Drei überdimensionale musikspielende Engel!).

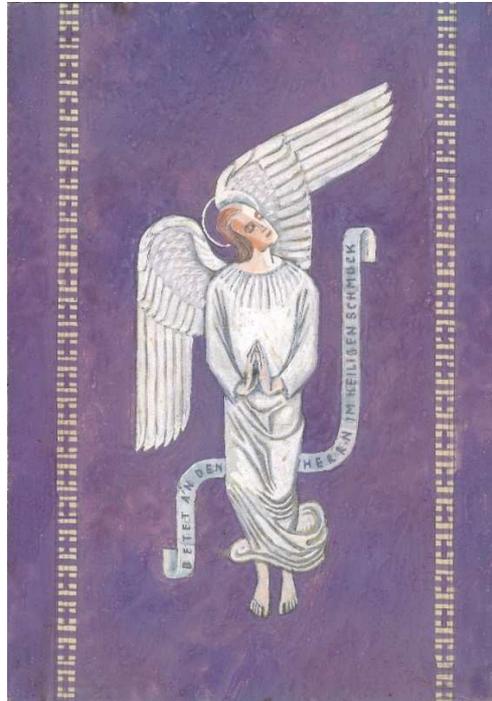


Bild 19: Betender Engel an violetter Decke (Gemälde)

Im Jahr 1929 wurden auch der Altarraum und der Treppenaufgang zum Kirchenboden angebaut: Bild 20: (im Bild unten links)



Der Altar erhielt den neuen Standort im Altarraum. Die Figuren des ehemaligen Flügelaltars fanden oberhalb der 1. Empore in der Höhe der herausgerissenen 2. Empore Platz (siehe Bild 17). Seit 1929 hat dann die Kirche wieder nur eine Empore.



Bild 21: Kirche von außen nach der Renovierung 1929

Da 1968 die Heizungs- und Beleuchtungsanlage so defekt waren, leitete die Kirchengemeinde eine Restaurierung des gesamten Kirchenschiffes ein. Die violette Bretterdecke verschwand und auf Wunsch des Kirchenvorstandes wurde eine Kassettendecke eingebaut. Gleichzeitig fanden die Figuren des Flügelaltars im Altarvorraum einen neuen Platz. Die Kirchenbänke wurden mit einer Elektro-Fuß-Heizung ausgestattet, so dass auch im Winterhalbjahr Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden können.

### **Die Orgeln:**



Bild 22: Plakette im Orgelspielschrank

In den vergangenen Jahrzehnten musste die Kirchengemeinde zwei Orgeln abreißen lassen. In den Akten lesen wir: Die erste Orgel von 1822 ist eine durch den Orgelbaumeister Böhme in Zeitz erbaute und in jeder Hinsicht vortreffliche und des Verfertigers Meisterschaft empfehlende Orgel.“ Im Jahr 1929 versagte diese durch den starken Wurmbefall gezeichnete Orgel ihren Dienst. Auftragsgemäß sollte im Herbst 1929 von einem Bautzner Orgelbaumeister die neue Orgel aufgestellt werden. Er ging allerdings in Konkurs, so dass der „Pfarrer viele Lauferei, Ärger und Verhandlungen gehabt hat und die Kirchengemeinde zu bösem Geld kam.“ Schließlich baute die Firma Walker & Co. aus Ludwigsburg 1930 die zweite Orgel ein. Diese sogenannte Fabrikorgel hatte eine pneumatische Traktur. Diese war nach 45 Jahren so reparaturbedürftig, dass der Kirchengemeinde eine neue Orgel statt der kostspieligen Renovierung der alten angeraten wurde. Durch die Spendenfreudigkeit der Kirchengemeinde konnte 1978 eine neue Orgel bestellt werden. Durch die ortsansässige Tischlerei Gottfried Kamprad wurde 1987 ein neues Orgelgehäuse gefertigt und aufgestellt. Die Firma Schuke aus Potsdam baute 1989 das Werk der neuen Orgel nach 11 Jahren Wartezeit ein.

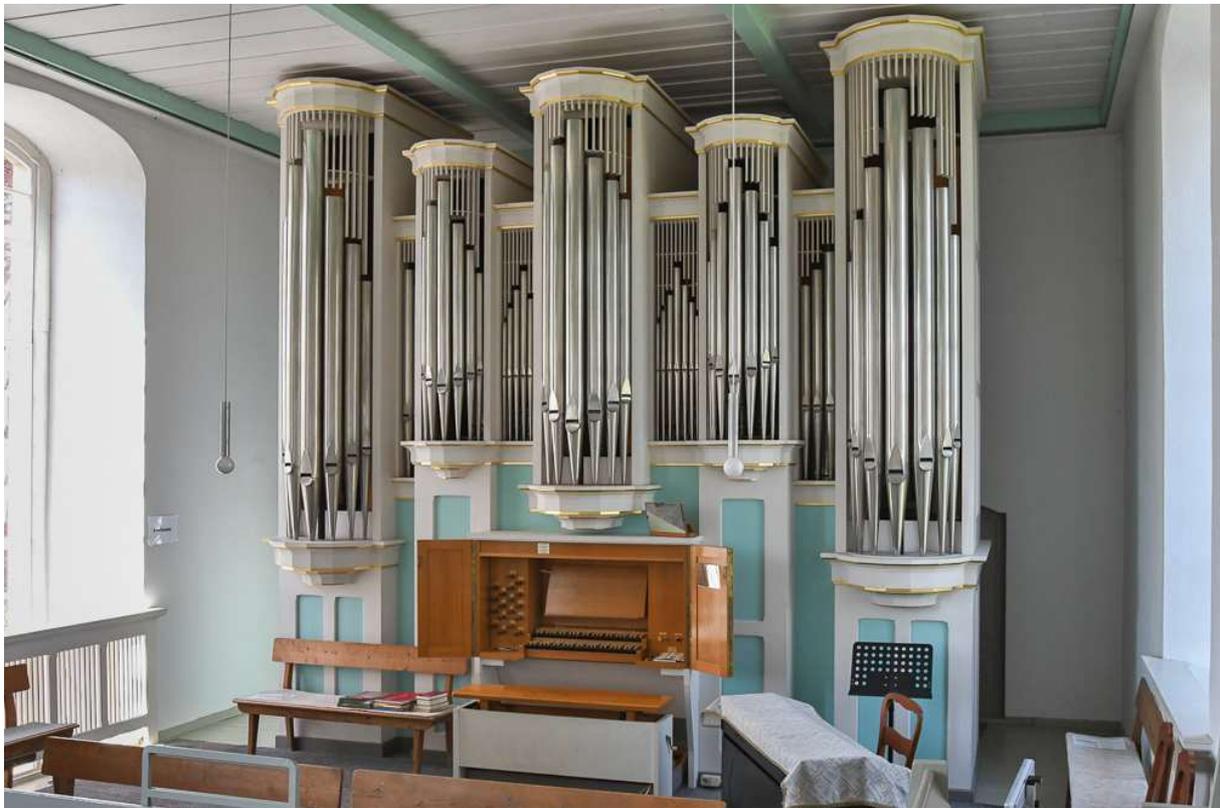


Bild 23: Schuke-Orgel

Die Schuke-Orgel hat zwei Manuale und Pedal, 17 Register und Tremulant, mechanische Spiel- und Registertraktur und insgesamt 1.146 Orgelpfeifen. Die Orgelweihe fand am 25. Juni 1989 statt.

In den 90er Jahren, insbesondere auch 1999 – 2002 erfuhr die Kirchengemeinde weitere große Baumaßnahmen. Schrittweise konnten die Kirchenfenster ausgewechselt werden. Das Dach der Kirche wurde neu eingedeckt, der Turm abgenommen und neu errichtet. Im Inneren erneuerte man die Heizung, Türen und die Decke. Die Decke wurde farblich dem Orgelgehäuse sowie dem Altar angeglichen.



Bild 24: Blick von der Orgelepore zum Altar



Bild 25: Blick vom Altarraum zur Orgelepore

Dankbar konnte die Gemeinde mit Denkmalschutzmitteln, Baubeihilfen der Sächsischen Landeskirche und vielen Spenden diese Sanierung ohne Schulden abschließen. Quelle: Archiv Kirchengemeinde Hartmannsdorf-Mühlau